

EMIL SCHUMACHER – MACCHERONI LATINO Gouachen aus Italien

17. Juni bis 14. Oktober 2012

„Ich fand in Cunardo alte Folianten in Makkaroni-Latino geschrieben, ich setzte meine Zeichen darauf als Antwort auf längst verflossene Dekrete.“

Emil Schumacher, 1982

Das Emil Schumacher Museum freut sich mit der Ausstellung: **EMIL SCHUMACHER – MACCHERONI LATINO** eine besondere Werkgruppe aus dem Œuvre des Künstlers präsentieren zu können, die zugleich dessen Verbundenheit mit Italien hervorhebt. Die Kabinettausstellung wird am kommenden Sonntag, den 17. Juni eröffnet und wird noch bis Mitte Oktober in der ersten Etage des Museums gezeigt.

Unzählige Reisen führten Emil Schumacher nach Italien. Neben privaten oder Arbeitsaufenthalten waren sie vor allem auch immer wieder mit großen Ehrungen des dort hoch geschätzten Künstlers verbunden. Darunter die Einladungen zur *Biennale di Venezia*, 1958 und 1962, oder als Ehrengast der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom, 1985, sowie eine Gastprofessur beim *Concorso Superiore Internazionale del Disegno der Fondazione Antonio Ratti* in Como, 1991, und der Auftrag zur Gestaltung eines monumentalen Mosaiks für die Römische U-Bahnstation *Colosseo*, 1996. Wie auf allen Reisen, die den Künstler in die ganze Welt führten, entstanden so auch zahlreiche Werke Schumachers in Italien.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten belegen exemplarisch die besondere Verbundenheit des Malers mit Italien. Wie auch bei den Gouachen aus Nordafrika und Mesopotamien zu sehen ist, legt Schumacher häufig großen Wert auf den Ort ihrer Entstehung und trägt diesen mit markanter Geste, die eigene Signatur ergänzend, als gestalterisches Element in die Werke ein.

Im Mittelpunkt der Kabinettausstellung stehen die Gouachen auf altem, in Latino Maccheronico beschriebenen Bütten. Dieser im 15. Jahrhundert entstandene Dialekt ist eine Vermischung aus von Adeligen und Gelehrten gesprochenem Latein mit der Sprache des Volkes. Entstanden sind die nach dem Latino Maccheronico benannten Gouachen nach einem Arbeitsaufenthalt Schumachers in Cunardo in der Nähe des Lago Maggiore. Dort fand der Künstler alte Folianten, deren vor Generationen beschriebene Seiten ihn zur Arbeit anregten.

Stets führt den Maler Emil Schumacher eine Art dialogische Auseinandersetzung mit dem entstehenden Werk, nach dem ersten Setzen von Farbe auf den durch den Künstler noch unberührten Malgrund, zu einem fortwährenden Ringen um das Bild. Schumacher beobachtet seine Werke – bei aller Spontaneität – im Schaffensprozess genau, hält immer wieder inne, um das bereits Erreichte zu prüfen, mal zu ergänzen, mal zu korrigieren, bisweilen auch zu verwerfen und neu anzusetzen. Die vorgefundenen Strukturen des alten Büttenpapiers der Serie Maccheroni-Latino mit Text in alter Sprache, in handgeschriebenen Lettern bot Schumacher Angriffsfläche und war zugleich Aufforderung, mit dem Malen zu beginnen. Der künstlerische Dialog mit den Seiten der alten Folianten lässt diesen im Hintergrund ihr Geheimnis und wandelt sie zugleich in etwas Neuerschaffenes.

Ausstellungseröffnung: Musikalisch wird die Eröffnung von Tillmann Schnieders und Richard van Gemert (Gesang) unter Begleitung von Alexander Ruef (Klavier) vom theaterhagen umrahmt. Nach der Ausstellung Rundgang und Apéro.

Abbildungen in Druckqualität zum Download: www.esmh.de (Menü links, blau): [Presse](#)